

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 9

Sonntag, den 1. März 1914.

Jahrgang 20

Ein Wort für unsere Konfirmanden.

Mit Dank und Freude denke ich an die Zeit der Vorbereitung auf meine Konfirmation, an die feierliche Stunde der Einsegnung, wo es mir so leicht, so einfach dünkte, die heiligen Gelübde zu halten, die ich ausgesprochen, und wo das Lied von Novalis: „Wenn alle untreu werden, so bleib' ich Dir doch treu“, mir aus tiefster Seele gesprochen war. Hat man in jenem Alter auch noch nicht die volle Einsicht, die klare Erkenntnis, die zum Glauben führt, so hat man doch ein Herz, um zu lieben und die Liebe zu erfassen, die sich für uns in den Tod gegeben hat.

Ottilie Wildermuth, 1817-1877,
vielseitige Schriftstellerin.

Mittelrheinischer Verband. Verbandsnachrichten.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr:

Delegiertenversammlung

im Evang. Vereinshaus zu Höchst a. M.
Tages-Ordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden.
3. Bericht über die Verbandskasse, Verbands-Sterbekasse, Verbands-Organ, Volksversicherung des Verbandes und Jugendpflege innerhalb des Verbandes.

Hierzu Antrag des Verbandsvorstandes:

Um die Kassengeschäfte zu vereinfachen, wird laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung beantragt: Den bisherigen Verbandsbeitrag von 15 § und den Sekretärbeitrag von 40 § zusammenzulegen und auf 60 § pro Mitglied und Jahr zu erhöhen. Für das Mehr von 5 § sollen kleine Umlagen, die seither extra erhoben wurden, wegfallen, und aus der Verbandskasse gezahlt werden.

Antrag: Frankfurt a. M.:

Die 23. Generalversammlung des Ev. Arbeitervereins Frankfurt beauftragt den Vorstand, beim Mittelrheinischen Verband dahin vorstellig zu werden, daß das Obligatorium des Hess. Nass. Volksboten wenn möglich aufgehoben und an Stelle des Volksboten ein billigeres Organ geschaffen wird.

4. Antrag Gießen: Betr. Gewährung eines jährlichen Zuschusses zu seiner Rechtsberatungsstelle.

5. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Vororts.

Hierzu Antrag Gießen: Betr. Gewährung von Sitz und Stimme im Verbandsvorstand.

6. Betr. Verbandsfest.

7. Betr. Wahl von Deputierten zur Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes nach Saarbrücken.

8. Wünsche und Anträge.

Der Delegiertenversammlung vorausgehend findet um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt.

Der Vorsitzende.

Schmitt, Pfarrer.

Der Gewerkschaftsstreit.

der seit der Veröffentlichung des bekannten Briefes des Fürstbischof Dr. Kopp die Gemüter in Aufregung hält, hat vor allem die katholischen Arbeitervereine West- und Süddeutschlands auf den Plan gerufen zum Protest gegen die Quertreiber der „Berliner“. In allen größeren Städten im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben Versammlungen stattgefunden, in denen recht scharfe Worte gegen die vom Grafen Doppersorf vertretene Richtung gefallen sind.

Alle diese Versammlungen endeten erfreulicherweise mit einer imposanten Kundgebung für die christlichen Gewerkschaften. So heißt es z. B. in einem Versammlungsbericht aus Düsseldorf: „Wir sehen in der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung den mächtigsten Damm gegen die Bestrebungen des Umsturzes und eine gewaltige Stütze für die christlichen Grundsätze im öffentlichen Leben und damit für Vaterland und Kirche. Unser Wunsch ist daher ein immer größeres Wachsen, Blühen und Gedeihen der christlichen Gewerkschaften!“

Das ist im Gegensatz zu der Kundgebung der am 13. Februar in Köln versammelten Bischöfe, mit der wir uns in letzter Nummer beschäftigt haben, eine erfreuliche Erscheinung. Weiter erfreulich ist die Tatsache, daß eine Anzahl Vereine aus dem Verbands „Sitz Berlin“ ausgetreten und zu den Vereinen Kölner Richtung übergetreten sind. Leider haben die christlichen Gewerkschaften selbst, als die durch die Quertreibereien am schwersten Betroffenen, noch keine Stellung abwehrender Art genommen, sondern sie verharren immer noch in der Zuschauerrolle. Schon um ihrer selbst willen, um ihrer evangelischen Mitglieder willen, müssen die christlichen Gewerkschaften aus ihrer Reserve heraustreten. Von den evangelischen Mitgliedern muß das niederdrückende Empfinden genommen werden, als Gewerkschaftler von der Gnade und der Duldung des Papstes und katholischer Bischöfe abhängig zu sein. Unter diesen Umständen

kann man es keinem evangelischen Arbeiter verübeln, wenn er sich den Beitritt zu den christlichen Gewerkschaften mehr wie einmal überlegt. Wir sind nach den bisherigen Erfahrungen überzeugt, daß die katholischen Führer der christlichen Gewerkschaften es nie und nimmer dulden werden, sich in gewerkschaftlichen Dingen vom Papst und dem Klerus Vorschriften machen zu lassen. Darum heraus aus der Reserve! W.

Der Segen der Volksversicherung.

Bei dem letzten großen Grubenunglück auf der Zeche „Minister Achenbach“ verunglückte tödlich neben vielen anderen braven Bergleuten der Maschinist Heinrich Alborn. Wenige Tage nach seinem Tode konnte der Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine der Witwe den Betrag von 1170 M auszahlen, in welcher Höhe der Verstorbene seit kaum einem Vierteljahr bei der gemeinsamen „Deutschen Volksversicherung“ versichert war. Die Hinterbliebenen werden ihrem Ernährer stets dankbar bleiben, daß er in dieser Weise für sie gesorgt und ihnen einen Notpfennig in die Hand gegeben hat. Keine Sparkasse kann die Volksversicherung ersetzen. Denn hätte der Verunglückte die 12 Mark, die er für die Versicherung bisher bezahlt hatte, auf die Sparkasse getragen, so hätte seine Familie nur wenige Pfennige Zinsen darüber erhalten; so aber konnte ihr fast hundert mal so viel ausgezahlt werden, als die Versicherung dem Toten gekostet hatte.

Die Hauptgeschäftsstelle unseres Verbandes (Leiter: Herr Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8) ist jederzeit bereit, den Einzelvereinen Material zu senden und durch Vorträge zu dienen.

Rundschau.

Luthers Todestag, der 18. Februar, hat in vielen deutschen Orten Veranlassung gegeben, sich wieder auf das große Erbe zu besinnen, das dieser einzige Mann uns hinterlassen hat. Es mag ja mancher sagen, wozu immer wieder Lutherfeiern und Luthergedentage; aber Hand aufs Herz, weiß unser Volk wirklich genug von Luther, weiß es nicht viel zu wenig von ihm? Und wenn unsere ganze, so viel gerühmte Kultur mit gewissem Recht nach selbständiger Geltung ringt, kann sie des inneren Halts entraten? Behalten und getragen wird sie schließlich doch von dem, was wir das geistige Gut oder den Geist schlechthin nennen. Um ihren besonderen Geist ringt jede Zeit, aber es gibt Zeiten, in denen Geist der Ewigkeit am Werke war. Ewig-Unverlierbares hat so die Reformation der Welt geschenkt, und irgendwie und irgendwo ist

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

in allen geistigen Kämpfen der heutigen Menschheit ein Stück von Luther und Luthertum dabei. Man kann aus der Welt das Christentum nicht hinausdenken und hinausphilosophieren, selbst der Monismus, der Haackels 80. Geburtstag gefeiert hat, kann das nicht, wenn ers auch möchte. Ja, nicht mal dem Dauerredner und Kirchenaustrittsribunen Hoffmann wirds gelingen. Aber man kann auch aus dem Christentum Luther nicht hinausdenken und hinauspolitifizieren, wenn auch Rom den ehernen Mann noch ebenso haßt wie zu seinen Lebzeiten und wenn auch leider vielzweifel in Deutschland das Fürchten gelernt haben vor Ultramontanen und Jesuiten. Der Evangelische Bund hat es bei seinen vielen tausend Lutherfeiern auch in den letzten Monaten erlebt, wie die protestantische Welle, die in der Tiefe der Dankbarkeit und Ehrfurcht vor Luthers religiöser und nationaler Befreiungstat ihren Ursprung hat, breiter und weiter unser Volk in allen seinen Schichten ergreift. Der Staatsmann, dessen Blick nicht bloß an der Oberfläche haften darf, kann, wenn er will, leicht erkennen, daß in dem Rufen und Ringen der Gegenwart der evangelische Unterton immer stärker mitschwingt. „Deutsch und evangelisch“ ist heute schon bewußt und gewollt das Leitmotiv von vielen Hunderttausenden, es wird in der Zukunft das Leitmotiv von Millionen sein. Denn Luther lebt wieder.

Der Reichstag beschäftigt sich immer noch mit dem Etat. Von den im Laufe der letzten Wochen behandelten sozialen Gegenständen seien erwähnt: Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Regelung des Koalitionsrechts und des Tarifvertragswesens, Vereinsgesetz, Reichsversicherungs-Ordnung, Besserstellung der Krankenpfleger, Kleinwohnungsbau, Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche unter 18 Jahren usw. W.

Unfallversicherung.

Eine interessante Entscheidung fällt das Oberversicherungsamt Darmstadt in seiner Sitzung vom 16. Februar. Der Bergmann R. D. in Beuern hatte vor mehreren Jahren einen Unfall an den Augen erlitten, wofür ihm die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft eine Rente von 66 $\frac{2}{3}$ Prozent ge-

währte. Beim Betreten eines Stalles stürzte D. über einen Kübel und verletzte sich derart, daß er bald darauf an den Folgen dieser Verletzung starb. Die Witwe erhob bei der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft Anspruch auf Rente mit der Behauptung, daß der zweite Unfall lediglich auf die Folgen des 1. Unfalles zurückzuführen sei. Die Berufsgenossenschaft lehnte eine Entschädigung ab, weil nach ihrer Ansicht der Unfall sich mit Rücksicht auf die in dem betr. Stalle herrschende Dunkelheit auch dann hätte ereignen können, wenn der Verletzte seine normale Sehkraft gehabt hätte.

Gegen den Bescheid der Berufsgenossenschaft erhob die Verletzte durch den Leiter der Rechtsberatungsstelle des Evang. Arbeitervereins Gießen Berufung mit der Begründung, daß sowohl durch das Offenstehen der Stalltüre, wie auch durch die im Stall angebrachten Fenster der Unfallort genügend hell gewesen sei, sodas ein Mensch mit gesunden Augen den Kübel unbedingt hätte sehen müssen, im übrigen aber ein Betriebsunfall nicht vorliege. Infolgedessen sei der Unfall nur durch das schlechte Augenlicht des Verletzten herbeigeführt worden und stehe deshalb in ursächlichem Zusammenhang mit dem 1. Unfall. Darauf wurde die Berufsgenossenschaft zur Zahlung einer Rente an die Hinterbliebenen verurteilt.

H. Kirchner.

Aus anderen Verbänden

Der Verband der Ev. Arbeitervereine in der Provinz Brandenburg zählt gegenwärtig etwa 60 Vereine und über 3000 Mitglieder, einschließlich des kürzlich durch ein Kartellverhältnis angeschlossenen Berliner Verbandes 75 Vereine mit etwa 4000 Mitgliedern. Die „Nordostdeutsche Arbeiterzeitung“, welche auch den Nachbarverbänden in Posen, Pommern, Westpreußen, Mecklenburg und der Altmark dienen soll, wird zurzeit von über 10 000 Mitgliedern der Ev. Arbeitervereine gelesen. Der Gesamtverband Ev. Arbeitervereine Deutschlands, dem der märkische Provinzialverband zugehört, umfaßt 1040 Vereine mit 136 000 Mitgliedern. In der Provinz Brandenburg hat sich die Zahl der Vereine nach Anstellung eines Verbandsagenten (Arbeiter-Sekretärs) am 1. Januar 1909 fast verdreifacht,

die Zahl der Mitglieder einschließlich Berlin fast verdoppelt. Neben den Vereinen in industriellen Gebieten und in Städten sind auch zahlreiche landwirtschaftliche Arbeitervereine in ganz ländlichen Bezirken entstanden. Es steht also in der Provinz durchaus nicht so, daß die gesamte Arbeiterschaft unaufhaltbar der Sozialdemokratie verfallen wäre, vielmehr ist es sehr wohl noch möglich, die in der Arbeiterschaft vorhandenen nationalen und christlichen Elemente zu sammeln, zu stärken und zusammenzuschließen, in die sozialdemokratische Arbeiterbewegung eine Bresche zu legen und einer Gegenbewegung den Weg zu bahnen.

Der Schlesijsche Verband nahm in seiner letzten Vorstandssitzung am 26. Oktober 1913 folgende Entschlußfassung an: „Der Vorstand des Schlesijschen Verbandes bedauert die durch Herrn P. Richter, Königswalde, in die nationale Arbeiterschaft getragene weitere Zerspaltung. Den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ist gewerkschaftlich durch die Hirsch-Dunderschen und christlichen Gewerkschaften, dem religiösen Bedürfnis durch die konfessionellen Arbeitervereine vollauf Rechnung getragen. Der Vorstand ersucht darum unsere Vereine dringend, der Richterschen — sogenannten deutsch-nationalen — Arbeiterbewegung überall entgegenzutreten und unserer Stellung gemäß weiter für die Stärkung der christlichen und Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften zu wirken. Es ist derselbe Herr P. Richter, der das Wort „Großklappen“ für die Arbeiter-Sekretäre geprägt haben soll und der uns von den hiesigen sozialdemokratischen Blättern so gern an die Rockschöße gehängt wird. Unsere Mitglieder wollen daraus entnehmen, daß die Ev. Arbeitervereine durchaus keine Beziehungen zu Herrn P. Richter-Königswalde haben.“

Büchertisch.

Wer sich über die Deutsche Volksversicherung, bezüglich ihrer Gründung und Bedeutung, orientieren will, der lese das Buch: **„Die Deutsche Volksversicherung, ihre Gründung und Bedeutung“**, das der bekannte Reichstagsabgeordnete Franz Behrens soeben im Verlage der Vaterländischen Verlags- und Kunstanstalt, Berlin SW. 61, erscheinen läßt. Als Vorsitzender des Ausschuf-

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangelischen Arbeitern Deutschlands gewidmet. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Amfortas wird wieder zurück in die Burg getragen. Gurnemanz fordert den Jüngling auf, mit ihm in das Heiligtum zu schreiten und an dem Liebesmahle der Brüder teilzunehmen, das vom Gral gespeindet werde. Auf die erstaunte Frage an Gurnemanz:

Was ist der Gral?
erhält er die Antwort:

Das sagt sich nicht.

Doch — bist du selbst zu ihm erkoren,
Bleibt dir die Kunde unverloren. —

Und sieh'! —

Mich dünkt, daß ich dich recht erkannt:
Kein Weg führt zu ihm durch das Land,
Und niemand könnte ihn beschreiten
Den er nicht selber möcht' geleiten.
Bist du ein Tor und kindlich rein
So wird dir das Wissen beschieden sein.

Beide beginnen langsam nach der Burg zu schreiten. Auf der Bühne verwandelt sich die Umgebung in unmerklicher Weise: es verschwindet der Wald, Felswände umschließen mit mächtigen Hallen die beiden Wanderer und scheinen sie nach oben zu führen. Es bereitet sich die szenisch wie mu-

sikalisch gewaltigste Offenbarung vor, die je von einem Menschengestalt in die Form der Bühnendarstellung gebracht worden ist.

Es öffnen sich die Felsen und man sieht mitten hinein in das Heiligtum, einen tempelartigen von Säulen getragenen Saal der in eine hochgewölbte Kuppel ausläuft; in glänzenden Fluten strömt das Sonnenlicht herein. Der Boden ist mit schimmerndem Mosaik ausgelegt, die Säulen und Wände leuchten von kostbarem Marmor und Gold, in mittlerer Höhe der Kuppel ziehen sich reich verzierte Säulengänge dahin. In der Mitte des Saales steht ein altarähnlicher Marmortisch, hinter dem sich ein Hochsitz befindet.

Aus der Ferne verkünden Posaunen, wie der Ruf aus einer anderen Welt, den Abendmahlspruch. Man hört die Marschweise der gemessenen und feierlich herbeipilgernden Ritter. Sie schreiten in erstem Zuge daher, in kostbare blaue Gewänder mit roten Mänteln gehüllt, auf denen eine silberne Taube gestickt ist. Die Glocken ertönen feierlich von der Kuppel herab, während die Ritter an der Abendmahls-tafel Platz nehmen. Feierlich erklingen ihre Chöre:

Zum letzten Liebesmahle
Gerüstet Tag für Tag,
Gleich ob zum letzten Male
Es heut' ihn lechzen mag,

Wer guter Tat sich freut,
Ihm wird das Mahl erneut':

Der Labung darf er nah'n,
Die hehrste Gab' empfah'n.

Von der mittleren Höhe des Tempels
verkünden die Stimmen jüngerer Männer:

Den sündigen Welten
Mit tausend Schmerzen

Wie einst sein Blut gestossen,
Dem Erlösungshelden

Sei nun mit freudigem Herzen
Mein Blut vergossen.

Der Leib, den er zur Sühn uns bot,
Er lab' uns durch seinen Tod.

Aus der äußersten Höhe der Kuppel
preisen Knabenstimmen die Macht des Glaubens:

Der Glaube lebt;

Die Taube schwebt,

Des Heilands holder Bote.

Der für euch fliehet,

Des Wein's geniehet,

Und nehmt vom Lebensbrode!

Alle Ritter haben an den Tafeln ihre
Sitze eingenommen. Vom tiefsten Hinter-
grunde vernimmt man wie aus einem Gra-
be die Stimme des alten Titirel:

Mein Sohn Amfortas! Bist du am
Amt? — —

Soll ich den Gral heut' noch erschau'n
und leben? — —

(Fortsetzung folgt.)

ses des „Deutschen Arbeiterkongresses“ mit den einschlägigen Verhältnissen durchaus vertraut, beleuchtet der Verfasser die verschiedenen Strömungen auf dem Gebiete der Volksversicherungen und gibt eine atemmäßige Darstellung der Vorgänge, die zur Gründung der „Deutschen Volksversicherung“ geführt haben. Er kennzeichnet die sozialdemokratische „Volkspflege“, schildert die Vorarbeiten für eine nationale Volksversicherung, die vergeblichen Einigungsverhandlungen zwischen den verschiedenen Verbänden und Interessengemeinschaften und zeigt, daß erst durch Eingreifen der nationalen Arbeiterschaft eine Deutsche Volksversicherung zustande kommen konnte: aus dem Volke, mit dem Volk, für das Volk! Die Schrift greift mitten hinein in den Tageskampf um die Volksversicherung und übermittelt der Öffentlichkeit eine Fülle bisher unbekannter Materials und bildet so eine Fundgrube für jeden Politiker und Volksfreund. Der Einzelpreis soll M 0,80 betragen, 100 Exemplare sollen M 68.— kosten.

Herr Wilhelm Höchst wird Bestellungen auf das Buch gern entgegennehmen.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Alle Vereinsberichte und Vereinsnachrichten sind direkt nach Frankfurt-Süd, an den Verlag des Blattes zu senden. Alle übrigen Sachen für den redaktionellen Teil sind nur allein an die **Schriftleitung H. Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8**, einzusenden. **Die Schriftleitung.**

Gießen. Am 31. März finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Gießen statt. Durch die Reichsversicherungsordnung ist für die Krankenkassenwahlen die Verhältniswahl vorgesehen und dadurch auch allen Organisationen die Möglichkeit geboten, sich mit Erfolg an den Wahlen zu beteiligen. Aus dieser Erwägung heraus hatten sich bereits vor längerer Zeit Vertreter der hiesigen Vereine und Verbände aus allen Berufsgruppen zusammengefunden, um zur Krankenkassenwahl Stellung zu nehmen. Nachdem der Versuch, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Gewerkschaftsartell eine Liste aufzustellen, an dem ablehnenden Verhalten der freien Gewerkschaften gescheitert war, (der hiesige Evang. Arbeiterverein hatte ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie von Anfang an abgelehnt) wurde beschlossen, eine besondere Liste aufzustellen, in der allen beteiligten Berufsgruppen Rechnung getragen wird. Da auch die hiesigen Frauenvereine in dem gebildeten „Ausschuss für die Krankenkassenwahlen“ vertreten sind, wird die aufzustellende Liste zu einem Drittel auf weiblichen Versicherungen bestehen. Außer den Frauenvereinen sind in dem Ausschuss vertreten: Evang. Arbeiterverein, Kathol. Gesellenverein, Liberaler Arbeiter- und Angestelltenverein, Straßenbahnverein, Werkmeisterverein, Anwaltsbureaubeamtenverein, Kaufm. Verein, Rath. Kaufm. Verein, die Ortsgruppe des Leipz. Verbandes der Kaufleute und die Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes.

Gießen. Unser Verein hielt am Sonntag im Vereinslokal einen Vortragsabend ab, bei welcher Gelegenheit Privatdozent Dr. Kleeberger, hier, über rationellen Gartenbau sprach. Nach einer kurzen Einleitung behandelte Redner die zur Ernährung der Pflanzen erforderlichen Substanzen, besonders darauf hinweisend, daß die Sonne durch die Spendung von Licht und Wärme als besonders wichtiger Faktor für den Gartenbau in Betracht komme. Er behandelte sodann eingehend die Behandlung des Bodens und warnte davor, mit der Bestellung des Gartens zu beginnen, bevor die nötige Bodentemperatur vorhanden sei. Weiter beschäftigte sich der Referent eingehend mit der Sortenfrage und empfahl, der Beschaffung des Samens aus dem eigenen Garten besondere Beachtung zu schenken. Besonders wichtig sei auch

die Kulturfrage, wobei eine genügende Umgrabung, möglichst im Herbst, eine wesentliche Rolle spiele. Redner behandelte dann auch noch eingehend die Düngemittel und ihre Anwendung, um dann zum Schluß noch bezüglich der Bewässerung der Pflanzen beachtenswerte Fingerzeige zu geben. An den mit besonderem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine sehr eingehende Aussprache, bei der die Ausführungen und Anregungen des als Gast anwesenden Stadtverordneten Simon ebenfalls besonderes Interesse fanden.

Offenbach. Bei der Jahreshauptversammlung erstattete unser 1. Vorsitzender Beder den in allen Teilen zufriedenstellenden Jahresbericht; auch der Kassenbericht erwies sich als zufriedenstellend. Die Vorstandswahl ergab: Herr Otto Beder 1. Vorsitzender; desgleichen wurden wiedergewählt die Herren Ponth, Steinbacher, Bernarth und Schleicher. Herr Kühl wurde neu gewählt, gleichzeitig als erster Schriftführer. Redatoren: die Herren Bihert, Merz und Kaiser. Die Fahndendeputation verblieb, ebenso die Vertrauensmänner. Eine Neuerung ist bereits in Kraft getreten, nämlich die Bezirkseinteilung und damit die Werbearbeit unseres Vereins, genau der Einteilung unserer Gemeinde in 7 Bezirke. Zu Delegierten wählte die Versammlung die Herren Beder, Ewig und Kühl. Besterer wurde gleichzeitig zum Vertrauensmann der Volksversicherung ernannt. — Die Kaisergeburtstagsfeier gestaltete sich diesmal zu einer außerordentlich frohen Feier; — konnten wir doch an diesem Abend unseren früheren ersten Vorsitzenden, den jetzigen Herrn Pfarrer Page aus Udenheim (Rheinbessen) in unserer Mitte begrüßen, der uns dann in altgewohnter Weise zu treuem Zusammenhalten aufforderte und uns zu einem Besuch in seiner neuen Gemeinde Udenheim einlud. Eine Reiskasse ist bereits gegründet und Herr Vogel damit betraut, die nötigen Gelder einzusammeln. Auf diesen Ausflug sei an dieser Stelle schon warm hingewiesen. — Nur zu reich verliefen bei Gesang, Maoyer- und Solovorträgen die frohen Stunden unseres Zusammenseins. — Einem Wunsche unseres Vorstandes entsprechend, richten wir an alle unsere Mitglieder die dringende Bitte, unsere Vereinsabende und unsere Versammlungen fleißiger als seither zu besuchen, damit unser Verein weiter wachse, blühe und gedeihe.

Wiesbaden. Die letzte Mitgliederversammlung war stark besucht und verlief in anregender Weise. Unser langjähriges Mitglied Herr Hauptmann Ackermann, welcher von hier verzogen ist, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Nach reger Debatte wurde die Gründung einer Kohlenkasse beschlossen. Eine Kommission aus sechs Mitgliedern wurde gewählt mit Herrn Philipp Ohlenmacher als Obmann der Kohlenkasse und Herrn Marktmeister Jacob Frey als Obmann der Kartoffelkasse. Die Delegierten sollen auf dem Delegiertentag am 1. März als nächsten Ort des Verbandstages Wiesbaden in Vorschlag bringen. Bei dem am Sonntag stattfindenden Lichtbildervortrag wird anschließend an denselben unser Mitglied Koch die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik, und zwar eine Wiederbelebungsmaschine vorführen.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 28. Februar: Mitgliederversammlung mit Vortrag über: „Naturbetrieb und Sittlichkeit“. — Sonntag 1. März: Abfahrt der Delegierten nach Höchst um 2 Uhr von Bahnsteig 11.

Buhbach. Mittwoch 4. März 9/9 Uhr bei Groß: Vortrag des Herrn Pfarrer Beiprich über: „Was haben wir an unserer Kirche?“

Darmstadt. Mittwoch 4. März 9 Uhr im Feierabend, Stiffsstraße 51: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung von dem Delegiertentag in Höchst. Sommerprogramm. — Montag 9. März 8 1/2 Uhr im evang. Gemeindehaus der Martinsgemeinde, Mollerstraße 23: Vortrag von Herrn Sekretär Laufer. Thema: „Der evangelische Mann und unsere Zeit“. Die Mitglieder unseres Vereins sind dazu eingeladen. — Sprechstunden unseres Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr.

Frankfurt. Dienstag 3. März 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Bericht über die Delegiertenversammlung vom 1. März. — Sonntag 8. März: Spaziergang auf die Festburg zu unserem Mitglied Pfeifer. Großes Schlachtfest. Treffpunkt: Friedhof-Ost. — **1. und 2. Bezirk.** Samstag 7. März 9 Uhr: Bezirksversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung bezügl. der Frauenabende. — Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit

Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestraße 24. — **4. Bezirk.** Freitag 27. Februar 8 1/2 Uhr bei Beder, Höchsterstraße 10: Arbeitsabend der Frauen. Erzählung von Frau Grenz: Selbsterlebtes aus der Revolution und der Judenhege in Rußland. Auch die Männer sind eingeladen. — Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Bezirksversammlung. Die Tagesordnung wird vorher bekanntgegeben. — **5. Bezirk.** Samstag 28. Februar: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimer Landstraße 76. — **6. Bezirk.** Montag 2. März: Bezirksversammlung in der Restauration Stadelmann, Ecke Rohrbachstraße und Rothschildeallee. Wichtige Besprechung und Vortrag von Herrn Rudolf: Eine Rheinreise durch das Siebengebirge. — Freitag 27. Februar 7 1/2 Uhr gelangt im Opernhaus Lessings: „Nathan der Weise“ als Volksvorstellung zur Aufführung. — Sonntag 1. März 7 1/2 Uhr: Volkstammermusikonzert des Quartetts Davisson in der Stadthalle. — Montag 2. März 8 Uhr: Rhein-Mainisches Verbandstheater im Kaufmännischen Verein. Zur Aufführung gelangt: „Des Teufels Schüler“ von Bernhard Shaw. — Anträge zur deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolfsstraße 36, 2. Etg., entgegen.

Gießen. Sonntag 1. März keine Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Montag 2. März 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 8. März im Konfirmandensaal der Johannesgemeinde: Lichtbildervortrag von Pfarrer Kusfeld über die Anstalten in Bethel. — Sonntag 29. März auf Veranlassung des „Ausschusses für die Ortskrankenkassenwahlen“: Öffentlicher Vortrag über die Krankenversicherung im Cafe Leib. — Angemeldet: Heinrich Reih, Bureaudiener, Buddestraße 2; Konrad Michel, Zugführer, Bleichstraße 13.

Griesheim. Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung, Wahl der Rechnungsprüfer für 1914, Wahl der Delegierten für 1914, Besprechung über die Kohlenkasse, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Sonntag 1. März nachmittags 3 Uhr: Beteiligung an der Delegiertenversammlung in Höchst, Evang. Vereinshaus, Koffertstraße. Abfahrt der Vertrauensmänner der Volksversicherung 12.58 Uhr, Abfahrt der Delegierten 2.30 Uhr nachmittags.

Hattersheim. Nächste Gesangstunde: Montag 2. März 8 1/2 Uhr im „Engel“.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Höchst. Dienstag 3. März 8 Uhr: Vorstandssitzung. 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. 9 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Deitenbeck über: „Der Jenaer Parteitag 1913 und die Evangelischen Arbeitervereine“. — Jugend-Abteilung. Sonnabend 28. Februar Vortrag von Herrn Lehrer Stoll, Höchst. Thema: Ein wichtiges Kapitel aus der Gesundheitslehre.

Krieffel. Sonntag 8. März nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung bei Herrn Rig.

Mainz. Sonntag 1. März: Fahrt zum Delegiertentag nach Höchst. Abfahrt ab Kastel 1.48 Uhr. — Montag 2. März 8 1/2 Uhr: Bericht über die Tagung in Höchst. — Donnerstag 5. März 8 1/2 Uhr im Ev. Vereinshaus: Vortrag von Herrn Dr. phil. und med. Haufer aus Berlin über: „Gottesglaube und Naturwissenschaft“. Besuch dieses hochwichtigen Vortrags steht jedem Evangelischen völlig kostenlos frei, da die sehr bedeutenden Unkosten anderweitig gedeckt werden. — Samstag 7. März: Wahl der Beisitzer zum Ausschuss der Ortskrankenkasse Mainz. Unseren stimmberechtigten Mitgliedern empfehlen wir dringend, den Stimmzettel der vereinigten bürgerl. Männer- und Frauenvereine (Liste Nr. 2) zu benutzen; derselbe trägt die Namen unserer Mitglieder: Georg Mahr, Hofferberth, Allebrand und Lauferweiler. Es gilt, die Vorherrschaft der Sozialdemokratie auch hier in Mainz zu brechen und wenn jeder seine Pflicht tut, gehts schon. — Wahlhelfer für diesen Samstag 7. März wollen sich bei dem Arbeitersekretär Knoll, Leichhof 22 melden, welcher auch die Bezahlung vornimmt. Sehr zu empfehlen für arbeitslose Mitglieder. — Montag 9. März: Vortrag von Herrn Pfarrer Schuster über: „Erlebnisse im Zuchthaus Marienschloß“. Redner war dort eine zeitlang Geistlicher und vermag daher das Leben und Treiben dortselbst sehr anschaulich zu schildern. — Sonntag 15. März: Familienabend.

Nied. Sonntag 8. März: Familienabend mit Konzert, Theater, Tombola und Tanz. Außer den Mitgliedern und deren Angehörigen haben nur geladene Gäste Zutritt. Einladungskarten sind bei Raf-

fierer Dieb, Wilhelmstraße 24, zu haben. — Zum Delegiertentag in Höchst sind die Herren Otto Strobel und Friedr. Müller bestimmt worden. — Nächste Monatsversammlung Donnerstag 5. März im Nassauer Hof.

Offenbach. Dienstag 3. März 9 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Laufer über den Berliner Kongress. Freunde können eingeführt werden.

Rödelheim. Samstag 28. Februar im Saale zur schönen Aussicht: Festlichkeit des evangel. Jünglingsvereins, zu der wir eingeladen sind. — Sonntag 1. März 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zum Schützenhof. Tagesordnung: Verlesen des Protokolls, Verlesen der Statuten, Bericht über den Delegiertentag in Höchst, Erhebung der Monatsbeiträge, Verschiedenes.

Sindlingen. Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zur Rose. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Sonntag 8. März 7 1/2 Uhr in der Turnhalle, Meißterstraße: Konzert des Evang. Kirchenchors. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung Pitschmann. Numerierte Plätze 60 s, nichtnumerierte 40 s. — Es wird auf die Volksversicherung hingewiesen. Herr M. Böhm, Kirchstr. Nr. 6 ist gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen. — Sangesbrüder finden immer noch Aufnahme in unserer Sangesabteilung, welche jeden Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal zur Rose Proben hält. — Die Bücher „Kirche und Arbeiterchaft“ wolle man weiter zirkulieren lassen. — Die Delegierten werden auf die am Sonntag 1. März im Vereinslokal höchst am Main stattfindende Delegiertenversammlung aufmerksam gemacht. — Postansichtskarten unserer Jugendabteilung sind noch käuflich für 15 s bei Herrn Friz Bär, Wohnung Schweizerstraße um die Ecke. — Jugend-Abteilung. Montag 2. März 8 Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandensaal der evangelischen Kirche.

Wiesbaden. Sonntag 1. März: Lichtbilderabend im Restaurant Germania, Helenenstraße. — Nächste Sangesstunde Montag 2. März 9 Uhr. Neue Mitglieder erwünscht. — Der Obmann der Kohlenkasse Philipp Ohlemacher wohnt Dranienstraße. Neu angemeldet: Johann Herold, Albert Herold, Ferdinand Heuser.

Zeilsheim. Sonntag 1. März: Teilnahme an der Delegiertenversammlung in Höchst. Abmarsch: nachmittags 2 Uhr von dem Gasthaus zu den vier Jahreszeiten ab. — Am 8. März abends 8 Uhr: Gottesdienst. Prediger: Herr Pfarrer Kopfermann aus Caub. Thema: Evangelische Bundesarbeit. — Die Bibliothek ist durch Zuwendung unseres Ehrenvorsitzenden um drei Bände vermehrt worden und zwar: Wanderungen in Tibet, 10 Jahre in China, Indisches Dorfleben in Wort und Bild. Bibliothekar ist Herr Konstantin v. Garnier, Bahnstraße.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16.

Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung, 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10. **Gießen.**

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görisch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Deutsche Bürgerkunde

Band I: Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großformat, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benutzung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großformat, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Postfiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Sindlingen bei Höchst
empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armabänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.